

Jeserich, Berlin, sowie Dr. W. Malchow aus der Firma A. F. Malchow A.-G., Staßfurt-Leopoldshall, wurden in den Normenausschuß, Dr. Wedekind der Firma C. F. Beer Söhne, Köln, in den Patentausschuß gewählt. Besonders hervorzuheben ist die Annahme der vom Normenausschuß vorgelegten Normenentwürfe für Klebemasse und Anstrichstoffe aus Steinkohlenteer. Durch eine Satzungsänderung wurde beschlossen, die Grundlage für eine Produktionsstatistik in der deutschen Dachpappenindustrie zu legen. Dem Zweigverbandsvorsitzenden für Danzig, Herrn Domansky, wurde in Anbetracht seiner Verdienste um den Verband und die deutsche Dachpappenindustrie die Ehrenplakette verliehen.

RUNDSCHAU

Paracelsus-Gesellschaft. In München ist eine Paracelsus-Gesellschaft gegründet worden. Ihre Ziele sind: 1. der Zusammenschluß aller Paracelsus-Forscher, 2. die Vereinigung aller an der Gedankenwelt des Paracelsus und ihrer Auswirkungen in unser Geistesleben Interessierten, 3. die Unterstützung aller Bestrebungen, die der Verbreitung und Fortbildung der Gedanken des Paracelsus und seiner Zeit dienen.

Unter den aufrufenden Gründungsgliedern zeichnen: Darmstädter, München; Sauerbruch, Berlin; von Lippmann, Halle; Sigerist, Leipzig; Strunz, Wien; Sudhoff, Leipzig.

Der Jahresbeitrag 1929 beträgt 3,— M. Anmeldungen bei der Geschäftsstelle, München 32, Glückstr. 8. Die Geschäftsführung wurde Herrn M. Schröter übertragen. (41)

Hans Richard Köhler-Stiftung. Der Fabrikbesitzer Hans Richard Köhler in Altenburg hat aus Anlaß des 60jährigen Jubiläums der Firma H. A. Köhlers Söhne in Altenburg ein Kapital von 100 000 RM. gestiftet, dessen Erträge für Zwecke der Wissenschaft, der Volksbildung und für andere gemeinnützige und soziale Aufgaben verwendet werden sollen. (46)

Internationale wissenschaftliche Aufgaben. Dem „Jahresbericht des Forschungs-Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften in Berlin“ zufolge, hat die Union Académique Internationale, deren Sitz Brüssel ist, die Herausgabe eines Katalogs der alchemistischen Handschriften in die Wege geleitet. Prof. Dr. J. Ruska wurde in das Comité de Direction du Catalogue des Manuscrits Alchimiques aufgenommen. Vom 20. bis 25. Mai 1929 fand in Paris der erste Kongreß des Comité International d'Histoire des Sciences statt, an dem Prof. Ruska als gewähltes Mitglied teilnahm. (47)

Glasbläserkursus für Chemiker. Das Thür. Landesamt für Maß und Gewicht, Ilmenau, wird von Mitte August bis Anfang September einen Glasbläserkursus für Chemiker veranstalten, in dem diese mit den Grundlagen der Glasbläserkunst vertraut gemacht und durch Vorträge über die Beurteilung und Behandlung von Glasinstrumenten belehrt werden. (3531)

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Donnerstage,
für „Chem. Fabrik“ Montage.)

Ernannt wurden: Dr. F. Klopstock, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kaiser Wilhelm-Institut für Biochemie in Berlin-Dahlem, zum Vorsteher der Abteilung für Immunochemie an diesem Institut. — Dr. P. Mayer, wissenschaftliches Mitglied am Kaiser Wilhelm-Institut für Biochemie in Berlin-Dahlem, von der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule zum Ehrendoktor.

Priv.-Doz. Dr. A. Simon von der Technischen Hochschule Stuttgart erhielt einen Lehrauftrag für Gasanalyse.

Dr. P. Pulewka, früher Privatdozent an der Universität Königsberg, jetzt Assistent am pharmakologischen Institut der Universität Tübingen, ist die Lehrberechtigung für Pharmakologie und Toxikologie in der medizinischen Fakultät der Universität Tübingen erteilt worden.

Gestorben ist: Dr. J. Kallir, Inhaber des öffentlichen chemischen Laboratoriums in Leipzig am 20. Juli 1929.

Ausland. Dr. G. Raupenstrauch, Inhaber der Lysolfabrik „Schülke & Mayr, Nachfg. Dr. Raupenstrauch in Wien“ wurde das goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Prof. Dr. E. Starkenstein übernimmt zu Beginn des Studienjahres 1929/1930 die Lehrkanzel für Pharmakognosie und Pharmakologie an der deutschen Universität zu Prag.

Bergassessor Dr.-Ing. W. Luyken, Privatdozent der Technischen Hochschule Aachen, wissenschaftliches Mitglied des Kaiser Wilhelm-Institutes für Eisenforschung in Düsseldorf, ist auf den neu zu errichtenden Lehrstuhl für Aufbereitung und Veredelung an der Montanistischen Hochschule in Leoben (Steiermark) berufen worden.

Gestorben: Kommerzialrat Josef Benker, Sen.-Chef der bekannten Seifenfabriken „Nuphar Compagnie“ in Wien und der Fabrik „Josef Benker“ in St. Pölten am 25. Juli im 76. Lebensjahre.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliustr. 3.)

Der Schwefelkohlenstoff, seine Eigenschaften, Herstellung und Verwendung. Von Dr. Oskar Kausch. Verlag Julius Springer, Berlin 1929. Geb. RM. 32,—.

Der Verfasser, dem das reichhaltige Literaturmaterial des Patentamtes uneingeschränkt zur Verfügung steht, hat es unternommen, mit vorliegender Arbeit die heute bereits recht umfangreiche Literatur auf dem Gebiete des Schwefelkohlenstoffes zusammengestellt darzubieten. Dies ist zweifellos sehr gut gelungen. Man findet wohl alles Wichtige, was bezüglich Eigenschaften, Reaktionen, Nachweis und Bestimmung, Herstellung, Reinigung und Verwendung von Schwefelkohlenstoff in den letzten 100 Jahren veröffentlicht wurde, auszugsweise zusammengefaßt. Ein ausführliches, 28 Seiten im Kleindruck füllendes Literaturverzeichnis sowie die beigegebenen Patent-, Sach- und Namenregister sind sehr brauchbare Führer der behandelten Spezialliteratur; alles in allem, eine sehr mühe- und verdienstvolle Arbeit.

Prinzipiell leiden Darstellung und Form allerdings darunter, daß in den einzelnen Abschnitten das Material in der Hauptsache nur chronologisch aneinandergereiht, teilweise zu breit übernommen und vor allem nicht kritisch gesichtet worden ist. Letzteres ist zwar hier wie in anderen Werken desselben Verfassers (Kieselsäuregel und die Bleicherde, Die aktive Kohle) von vornherein nicht beabsichtigt, würde aber den Wert der an sich verdienstvollen Arbeit ganz wesentlich erhöhen. Dessenungeachtet kann allen, die sich mit dem Sondergebiet des Schwefelkohlenstoffes eingehender beschäftigen müssen, das vorliegende Buch nur bestens empfohlen werden. Bräuer. [BB. 8.]

Pharmazeutisch-chemisches Praktikum. Herstellung, Prüfung und theoretische Ausarbeitung pharmazeutisch-chemischer Präparate. Ein Ratgeber für Apothekerpraktikanten von Dr. D. Schenk, Apotheker und Nahrungsmittelchemiker. Zweite, verbesserte und erweiterte Auflage, mit 49 Abb. im Text. Verlag von Julius Springer, Berlin 1928. RM. 10,—; geb. RM. 11,—.

Der Inhalt des Buches gliedert sich in einen kleineren allgemeinen und einen größeren speziellen Teil. Im ersten Abschnitt beschreibt der Verfasser die wichtigsten chemischen Operationen und allgemeinen technischen Kunstgriffe. Außerdem erläutert er hier, im Hinblick darauf, daß der Apothekerpraktikant während seiner Ausbildungszeit auch einfache quantitative Bestimmungen auszuführen hat, die Grundlagen der Maßanalyse. Der „Spezielle Teil“ enthält eine große Anzahl von Vorschriften für die Darstellung von anorganischen und organischen Präparaten, naturgemäß ausschließlich von solchen, die pharmazeutische Bedeutung haben. Den einzelnen Vorschriften hat der Verfasser Besprechungen angefügt, in welchen der Reaktionsmechanismus, die Eigenschaften des Präparates und, in Anlehnung an das Deutsche Arzneibuch, Prüfung und Wertbestimmung erläutert werden. Sämtliche Reaktionen werden durch Gleichungen veranschaulicht und die quantitativen Bestimmungen an Hand von Zahlenbeispielen in leicht faßlicher Form dargelegt.

Gelegentlich hat der Verfasser auch einige Worte über die Ionentheorie und das periodische System, über Massenwirkungsgesetz, Wasserstoffionenkonzentration usw. eingeflochten. Es erscheint jedoch fraglich, ob die Erörterung dieser Dinge in dem gegebenen Rahmen am Platze ist und dem Verständnis

des jungen Pharmazeuten hinreichend angepaßt ist. Wenn der Autor ferner damit rechnet, daß das Buch auch von „Fortgeschritteneren“ benutzt wird, und dementsprechend hier und da über die Ansprüche, die vom Standpunkte des Apothekerpraktikanten an das Buch zu stellen sind, hinausgeht, so könnte man einwenden, daß damit dem Praktikanten, für den das Buch nun einmal bestimmt ist, nur wenig gedient sei.

Hiervon abgesehen ist aber zusammenfassend zu sagen, daß der Apothekerpraktikant, dem das vorgeschriebene Arbeitstagebuch, insbesondere, was die theoretische Seite anbetrifft, erfahrungsgemäß recht viel Sorgen bereitet, in dem Schenkischen Praktikum in der Tat einen Ratgeber vorfindet, dem er sich voll und ganz anvertrauen kann und aus dem er in vieler Hinsicht reichen Nutzen ziehen wird. Th. Boehm. [BB. 305.]

Röntgenographie des Eisens und seiner Legierungen mit besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse anderer Untersuchungsmethoden. Von M. C. Neuburger, Wien. Sonderausgabe aus der Sammlung chemischer und chem.-techn. Vorträge, herausgegeben von Prof. Dr. W. Herz, Breslau. 124 Seiten, 44 Abbildungen, 35 Tafeln. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1928. Geh. RM. 11,25.

In der Einleitung bespricht der Verfasser die Methoden zur Erforschung der Metalle und Legierungen. Es folgen die Ergebnisse für die Kenntnis der Mischkristalle. Die Begriffe: idealer Mischkristall und ideale Verbindung werden definiert. Ein Kapitel beschäftigt sich mit der Allotropie des Eisens. Im weiteren wird dann auf etwa 70 Seiten das Verhalten der allotropen Modifikationen des Eisens gegenüber den Legierungsbestandteilen Kohlenstoff, Silicium, Chrom, Wolfram, Vanadin, Kobalt, Nickel, Mangan und Molybdän behandelt. Schließlich folgt eine Zusammenstellung der Kristallgitterdaten. Überall wird das Ergebnis der Röntgenuntersuchung mit dem anderer Methoden zusammengehalten. Das Buch bringt eine Fülle von Tatsachen und Literatur, übersichtlich und klar dargestellt. Es kann bestens empfohlen werden.

G. Scheibe. [BB. 145.]

Archiv für Geschichte der Mathematik, der Naturwissenschaften und der Technik. Herausgegeben von Julius Schuster. 10. Band (neue Folge Bd. 1). Verlag F. C. W. Vogel, Leipzig 1927. 1 Bd. RM. 30,—.

Im August 1922 erlag das allen Freunden der Geschichte der Mathematik, Naturwissenschaften und Technik wohlbekannte und lieb gewordene „Archiv“ den Nöten der Nachkriegszeit. Nach fünf Jahren Scheintod ist es — in hoffnungsvollem grünen Umschlag, vorzüglicher Ausstattung, unter Assistenz eines ausgezeichneten Mitarbeiter- und Redaktionsstabes wieder aufgelebt. Der verdiente Herausgeber hat dem ersten Bande der „Neuen Folge“ einige programmatische Ausführungen („Die Geschichte der Naturwissenschaften und wir“) mit auf den Lebensweg gegeben, die vollste Zustimmung verdienen. Er betont dabei vor allem den universalgeschichtlichen Charakter des neuen Organs, das schließlich die Geschichte des menschlichen Geistes in seiner Beziehung zur Kenntnis der Natur pflegen soll. Auch Wilhelm Ostwald nimmt in einer Abhandlung über „Geschichtswissenschaft und Wissenschaftsgeschichte“ grundsätzliche Stellung zu den Zielen der neuen Zeitschrift. Aus dem reichen Inhalt des ersten Bandes seien folgende den Chemiker interessierende Aufsätze herausgegriffen: E. Darmstädter, Assyrische Chemisch-Technische Vorschriften und ihre Erklärung; Hermann Fischer, Eine Blüteperiode der pharmakognostischen Literatur im 15. Jahrhundert; Meyerhof, Eine 5000 Jahre alte wässerige Lösung; Winderlich, Die ersten Schmelzversuche mit einem Sauerstoffgebläse; derselbe, Geschichtliche Notiz zur Verflüssigung der Gase. Außer diesen die Chemiker besonders angehenden Beiträgen finden sich aber in dem vorliegenden Band noch zahlreiche andere sehr interessante Aufsätze aus Grenzgebieten, deren Lektüre auch dem Chemiker manche Anregung geben kann.

Das Archiv kann selbstverständlich nur dann in dem Umfang und in der Qualität dieses ersten Bandes fortgesetzt werden, wenn es über einen ausreichenden Stamm von Lesern verfügt. Es sei deshalb auch an dieser Stelle der Wunsch ausgesprochen, daß sich auch aus den Kreisen des Vereins Deutscher Chemiker recht viele Interessenten für diese wertvolle Publikation finden mögen.

G. Bugge. [BB. 10.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

60 jähriges Doktorjubiläum Geh. Rat Prof. Dr. Wallach, Göttingen.

Dem Jubilar wurde folgendes Telegramm übersandt:

„Dem genialen Forscher, der durch wissenschaftliche Arbeiten große technische Gebiete maßgebend beeinflusst hat, dem ausgezeichneten Lehrer, seinem hochverehrten Ehrenmitgliede sendet zum sechzigsten Doktorjubiläum herzliche und ehrerbietige Glückwünsche der
Verein deutscher Chemiker.“

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Sachsen und Anhalt. Frühjahrsversammlung in Naumburg am 8. Juni 1929. Dr. Espig, I. G. Bitterfeld: „Über die Herstellung synthetischer Edelsteine.“

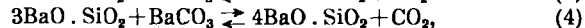
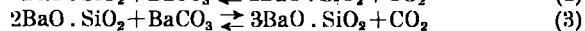
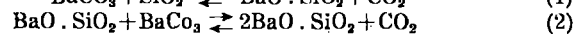
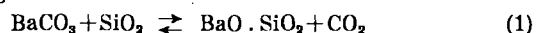
Korunde und Spinelle werden heutzutage fabrikmäßig synthetisch hergestellt, indem in einer vertikal nach unten brennenden Knallgasflamme das Rohmaterial, Al_2O_3 , oder für Spinell Al_2O_3 nebst MgO in Pulverform eingestreut wird, zum Schmelzen kommt und auf einem Schamottestift zu einem birnenförmigen Kristall heranwächst. Durch die synthetischen Edelsteine sollen nicht die Natursteine verdrängt, sondern die wertlosen Imitationen sollen durch ein Qualitätsmaterial ersetzt werden. Vom wissenschaftlichen Standpunkt interessieren besonders die Spinelle, die eine Mischkristallreihe von $MgO \cdot Al_2O_3$ mit der 1925 entdeckten regulären Modifikation des Aluminiumoxyds darstellen (Rinne). Die Möglichkeit der Unterscheidung von den Natursteinen, die Imitationen aus Glas und die Dubletten wurden kurz behandelt. Lichtbilder der Fabrikationsstätte, von schönen Einzelkristallen, von Röntgendiagrammen und Mikrophotographien bildeten den Schluß des Vortrags.

Württembergischer Bezirksverein des Vereins deutscher Chemiker. Sitzung am 5. Juli 1929, 8 Uhr c. t., Stuttgart, Schellingstr. 26. Vorsitzender: Dr. A. Simon.

1. Geschäftliches: Kurzer Bericht des Vorsitzenden über die Hauptversammlung.

2. Vortrag: Prof. Dr. G. Grube: „Über die Bildung von Bariumsilicaten aus Bariumcarbonat und Kieselsäure im festen Zustand“ (nach Versuchen von R. Trucksess).

In der Technik wird Baryhydrat neuerdings nach einem Verfahren von Deguide gewonnen, bei dem ein Gemenge von Bariumcarbonat und Kieselsäure im Drehofen zu Bariumsilicat und Kohlensäure umgesetzt und das entstandene Bariumsilicat mit heißem Wasser in Bariumhydroxyd und Kieselsäure zerlegt wird. Durch die Versuche des Vortr. sollte festgestellt werden, welche Bariumsilicate bei dieser Reaktion im festen Zustand auftreten. Von den vier möglichen Gleichgewichten



die sämtlich phasentheoretisch monovariante Systeme sind, ist der Vorgang (1) eingehender von W. Jander untersucht mit dem Ergebnis, daß der Gleichgewichtsdruck des Kohlendioxydes bereits bei 690° eine Atmosphäre beträgt. Die Gleichgewichtsdrücke der Reaktionen (2)–(4) waren bisher nicht bekannt. Erhitzt man pulverförmige Gemenge von Bariumcarbonat und Kieselsäure im Kohlendioxydstrom, so ist im Temperaturintervall von 800–1100° das bariumreichste Silicat $2BaO \cdot SiO_2$, ein Beweis dafür, daß bei 800° der CO_2 -Druck der Reaktion (2) bereits eine Atmosphäre überschritten hat, und daß jener der Reaktion (3) bei 1100° unter einer Atmosphäre liegt. Der Versuch, den Gleichgewichtsdruck der Reaktion (2) im Tensimeter zu messen, führte zu keinem Ergebnis, weil bei den Temperaturen brauchbarer Reaktionsgeschwindigkeit die Drucke weit über einer Atmosphäre liegen. Dagegen konnten die Gleichgewichtsdrücke der Reaktionen (3) und (4) im Temperaturgebiet von 800–1200° gemessen werden und das Tri- und Tetrabariumsilicat durch isobaren Abbau der Kohlensäure im Tensiometer dargestellt werden. Der Verlauf der Isobarenkurven lehrt, daß jeweils das Ausgangssilicat mit seinem Reaktionsprodukt in begrenztem Umfange feste Lösungen bildet.

An der Diskussion beteiligten sich: Prof. Dr. Wilke, Dörfert, Dr. Fischbeck, Dr. Weber und Vortr.